

Die Zeitung für alle
Sammlerinnen und Sammler
von Aluverpackungen

Herausgeberin: IGORA-Genossenschaft, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 387 50 10, Fax 044 387 50 11, info@igora.ch, www.igora.ch Oktober 2007

Wild aufs Sammeln

3 neue Schweizer Meister im Alusammeln

Die Berufsschule Aarau, das Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld und Feyzi Ekici, ein Dosensammler der Zürcher Gastroszene, sammeln Alu wie wild. Die drei haben beim diesjährigen Prix-Alurecycling mitgemacht. Aus über 130 Bewerbungen gingen sie als Sieger hervor. Sie gewannen je 1000 Franken und eine persönliche Sieger-Urkunde.

Bereits zum neunten Mal schrieb IGORA 2007 den bekannten Prix-Alurecycling aus: Er spornt fleissige Alusammler an, ihrer Sammelleidenschaft zu frönen und noch mehr Engagement im umweltgerechten Verhalten zu entwickeln.

Recycling macht Schule

«Die Mühe hat sich gelohnt», freut sich Gewinner Max Weber, Leiter Hauswart an der Berufsschule Aarau. In seinem Schulhaus hat er überall Sammelinseln installiert, in denen einfach alles getrennt gesammelt wird:

von der Aludose über PET-Fläschli, Papier, Glas und Batterien bis zu Zigarettenstummeln. «Weil gerade Aluminium als Werkstoff immer wieder verwertet werden kann, soll es unbedingt gesammelt werden», so der überzeugte Recyclingfan mit einer jährlichen Sammelmenge an Aludosen von 600 Kilo.

Auch Andreas Felix ist Herr über eine ganze Schule – als Hauswart des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld. «Das ist doch unsinnig, wenn das wertvolle Aluminium in den normalen Abfall gerät», findet er.



Jugendliche des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld sammeln mit dem Titel als Schweizer Meister noch mehr Alu.



Max Weber, Leiter Hauswart, Berufsschule Aarau, freut sich mit seinem Team über die Alu-Auszeichnung.

Aber nicht nur deshalb sammelt er wie wild: Vor Jahren hat er in einem Film über Manila gesehen, wie dort Kinder auf den Strassen Alu zusammensuchen und es dann verkaufen, um irgendwie zu überleben. «Wir haben alles, und die nichts», dachte er. Seitdem spendet er die Einnahmen aus den 170 Kilo Aludosen, die er jährlich zusammenbringt, an das Hilfswerk Servants Manila.

Dank Prix weniger Bussen

Max Weber ist stolz darauf, erfolgreich den Beweis angetreten zu haben, dass die Berufsschule Aarau eine solche Auszeichnung verdient. Trotz der ein bis zwei monatlichen Bussen, die er wegen Littering über Abfallsünder verhängt. Er hofft schwer, dass die nach dem Gewinn des Prix nicht mehr nötig sein werden!

Das Geld will er denn auch für Werbung fürs richtige Abfalltrennen nutzen – mit einer PowerPoint-Präsentation auf dem Bildschirm direkt beim Eingang.

Und Andreas Felix in Frauenfeld? «Der Prix ist für mich eine Entschädigung für den Ärger über die manchmal schlampigen Schüler», meint er. Oft genug krieche er nämlich unter die Container, um mühsam auch

noch die allerletzte falsch entsorgte Dose hervorzukramen.

Dosensammler in der Gastroszene

Mehr als alle Hände voll zu tun hat auch der dritte Preisträger, Feyzi Ekici aus Wollerau: Seit letztem Jahr bietet er den Bars und Take-aways in seiner Region an, ihre Aludosen fachgerecht zu entsorgen. Mit enormem Erfolg! Denn bereits können er und seine Kollegen nicht mehr alle Anfragen berücksichtigen. Das liegt wohl daran, dass der Service für ihre Kunden völlig gratis ist. So sammeln sie im Jahr an die 2000 Kilo und sind daran, ihren Service weiter auszubauen. Das verdiente Dosengeld von 1 Franken 30 pro Kilo spendet Feyzi Ekici für karitative Zwecke.

Eines steht fest: Mit dem Prix werden die beiden Hauswarte in Zukunft noch begeisterter Jugendliche zum bewussten Umgang mit der Umwelt bewegen. Und mit etwas Glück kommen in der Region Zürich weitere Bars und Clubs in den Genuss des Alu-Abholservices von Feyzi Ekici.

■ Stefan Leder aus Staufien gewann einen Sonderpreis beim Prix. Sie lesen mehr darüber in der nächsten Ausgabe der IGORA-News.

AUS DEM INHALT

2 IGUS-Botschafter auf Tour
Überall Begeisterung

8 Trans Cycle
Bringt Sammelbehälter zu Ihnen

Neu gegründet: IGSU

Botschafter für eine saubere Schweiz

Die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) will die Eigenverantwortung fördern.

Abfallsünder, die auf öffentlichen Plätzen, auf Strassen und in Parks ihren Unrat wegwerfen, sollen aufgeklärt werden.

Angefangen hat die Offensive gegen das sogenannte Littering bereits 2004. IGORA und PRS PET-Recycling Schweiz initiierten Aktivitäten gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall. Jetzt haben die beiden die Interessenge-

meinschaft für eine saubere Umwelt IGSU gegründet. Unterstützt werden sie neu von VetroSwiss, die für die Förderung des Recyclings von Glasverpackungen zuständige Organisation. Weitere Partner aus kon-

sumnahen Gebieten sowie der Recyclingwirtschaft werden zum Mitmachen motiviert.

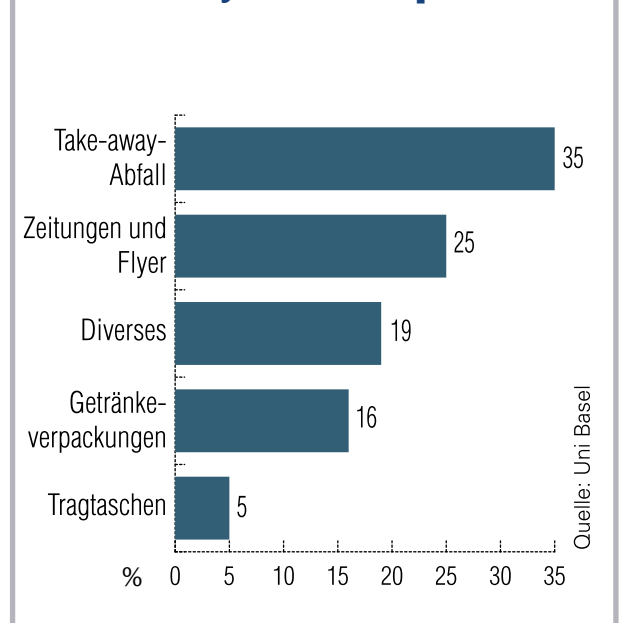
Abfallsünder aufklären

Die IGSU sendet drei Botschafter auf Tour, die an den neuralgischen Punkten in Städten Aufklärungsarbeit leisten. Neben Zürich besuchten sie diesen Sommer St. Gallen, Basel, Genf und Lugano. Sie informieren die Unterwegs-Geniesser über die verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung: Abfall in die Abfallkübel und wieder verwertbare Gebinde in die Separatsammelstellen.

Die Botschafter, die mit Recyclingmobilen ausgerüstet sind, sammeln selbst Abfälle auf – vor allem aber spornen sie Abfallsünder zum korrekten Umgang mit Zigarettenstummeln, Zeitungen, Take-away-Verpackungen, Kaugummis, Servietten, Getränkeverpackungen usw. an. Weiter erhalten Gemeinden und Städte kostenlos Informationsmaterialien. Über die Sommermonate sind zudem gesamtschweizerisch Plakatkampagnen und Spots an Open Airs und in Open-Air-Kinos gelaufen. Mit den verschiedenen Aktionen soll dem Abfallverursacher vermittelt werden, dass es selbstverständlich ist, seinen Abfall, so wie im eigenen Zuhause, ordentlich zu entsorgen.

■ Mehr Infos: www.igsu.ch, www.petrecycling.ch und www.igora.ch

Was im Littering landet: Take-away an der Spitze



Was halten Sie von der IGSU?

Peter Gerber, Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern

«Mir gefällt bei der IGSU besonders die Vorgehensweise. Mit witzigen Plakaten und Botschaftern wird eine positive Stimmung zur Vermittlung des doch eher unrühmlichen Themas geschaffen.»

Urs Weishaupt, Leiter Fachstelle Kommunikation, Stadt St. Gallen

«In unserer Stadt waren die IGSU-Botschafter während dreier Wochen unterwegs. Wir machten gute Erfahrungen. Die drei Männer konnten die Abfallsünder begeistern und zum korrekten Entsorgen anspornen. Auch nächstes Jahr werden wir wieder vom IGSU-Angebot Gebrauch machen.»



IGSU-Botschafter setzen auf Information und Aufklärung und fordern mehr Rücksichtnahme und Eigenverantwortung.

Neues Outfit für die Alutube

Lust auf Genuss macht die neue Alutube von Thomy. Mit ihrem modernen Kleid und dem schmackhaften Inhalt in Form von verschiedenen neuen Senf- oder Mayonnaise-sorten gibt sie Würsten, Kartoffeln oder Spargeln den richtigen Pfiff. Die wichtigste Neuerung ist jedoch der Verschluss, dank dem sich die Tuben leichter öffnen und auf den Kopf stellen lassen. Ist die Tube geleert, soll sie in die Alusammlung kommen – denn sie ist zu 100 Prozent recycelbar, samt Deckel.

Bereits seit 1930 gibts die Alutube. Damals suchte Hans Thomy eine besondere Verpackung für

seinen Senf, um sich von den Konkurrenten abzuheben. Dies war die Geburtsstunde der berühmten Aluminiumtube. Und heute wissen alle Konsumenten, dass Saucen in der recycelbaren Alutube über Monate frisch bleiben.

In der Schweiz werden jährlich etwa 3000 Tonnen Senf und 6600 Tonnen Mayonnaise (Zahlen AC Nielsen 2006) konsumiert, was einem jährlichen Verbrauch pro Einwohner von 500 Gramm Senf und 1 Kilogramm Mayonnaise entspricht. Mit beinahe 1500 Tonnen Senf und 3700 Tonnen Mayonnaise, die Thomy jährlich verkauft, bestätigt das Unternehmen die Position als Marktführer.



Mehr Convenience bei Alutuben mit modernem Verschluss.

■ Die neue Tube ist kürzlich mit dem SWISS STAR, dem begehrtesten Verpackungspreis der Schweiz, ausgezeichnet worden.



Freude bei Tubenfamilie über neuen Auftritt.



Ein cooler und trendiger Genuss aus der Dose.

Trendige Slim-Aludosen für Prosecco

Neben Rich Prosecco von Paris Hilton kommt nun auch Blù Prosecco in einer noblen 20-cl-Aludose daher; ein eleganter Prosecco aus dem Veneto, fruchtig und perlend. Hergestellt wird der Vino frizzante aus der Prosecco-Traube, die ausschliesslich im sonnigen Venetien (Italien) reift. Dort wird er in der traditionsreichen Cantina Produttori di Valdobbiadene gekeltert. «Damit unterliegt unser Blù Prosecco den strengen italienischen Qualitätsanforderungen, die beste Produktgüte garantieren», erläutert Jürg Masüger, Geschäftsführer der MQ-wines in Cham und Generalimporteur von Blù Prosecco.

Wenn es darum geht, die Feste dann zu feiern, wenn sie fallen, kommt die leichte Dose Blù Prosecco gerade recht. Die lässt sich schnell mal mitnehmen. Ob sie dann unter freiem Himmel kühl genossen wird oder ganz gemütlich in den eigenen vier Wänden, ist sekundär.

Die Dose kann bei Coop, Carrefour und CCA (Cash+Carry Anghern) gekauft werden.

IMPRESSUM

Herausgeberin: IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, Bellerivestrasse 28, Postfach, 8034 Zürich

Verantwortlich für die Redaktion: Bernadette Muff, flowRelations, 6301 Zug

Mitarbeiter dieser Nummer: Daniel Frischknecht, Petra Meyer, Bernadette Muff, Iris Niederberger, Chris Ruegg, Barbara Stammach, Markus Tavernier, Rolf Varis, Mirco Zanré
Fotos: Marcel Zürcher, Photopress, diverse

Lektorat: Ilse-Helen Rimoldi, 5040 Schöftland

Übersetzungen: Liliane Berchtold, 6006 Luzern (Übersetzung, Korrektur Französisch), Claudia Thérisod, 5070 Frick (Übersetzung, Korrektur Italienisch)

Grafik und Layout: GrafikDesign Christine Lang, 8535 Herdern

Druck: SpeckPrint AG, 6342 Baar

Bahnhöfe im Sammelfieber

Ab auf die Insel

Die SBB feilen an einem neuen Konzept fürs Recycling. Ein Pilotversuch läuft seit Mai auf dem Bahnhof St. Gallen.

Der Zug rollt heran und die Hände sind noch voll. Links die gelesene Zeitung, rechts das leere PET-Fläschli. Schnell in den Mülleimer damit. Am Bahnhof St. Gallen läuft das so nicht mehr. Seit Anfang Mai stehen den täglich 37 000 Zugreisenden auf den Perrons acht Sammelinseln zur Verfügung. PET, Glas, Alu und Zeitungen können die Passanten hier getrennt entsorgen.

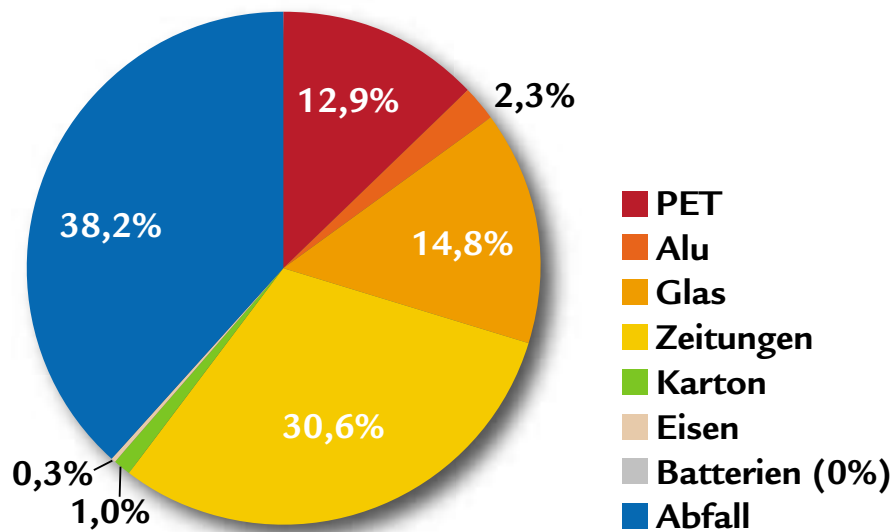
Den Pilotversuch führen die SBB in Zusammenarbeit mit den drei Recyclingorganisationen PET-Recycling Schweiz, Vetro-Swiss für Glasrecycling und der IGORA durch. Im Rahmen einer Diplomarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz werden durch die Diplomanden Chris Ruegg und Ronald Fischer die Ergebnisse ausgewertet. Die St.-Galler-Pendler sammeln bereits einen grossen Teil der wieder verwertbaren Stoffe über die Sammelinseln. Die Sammelerhebungen zeigen auf, dass der Anteil

an recycelbaren Materialien in St. Gallen gross ist. Getränkeverpackungen aus PET, Zeitungen und Glasflaschen machen gegen 60 Prozent des Gewichts aus. Chris Ruegg zeigt sich zufrieden: «Die Resonanz stimmt mich positiv. Die Resultate liefern den SBB wichtige Informationen und ich hoffe, dass die Sammelinseln auf weiteren Bahnhöfen zum Einsatz kommen.» Auch hätten bereits andere Bahnbetreiber das Projekt angeschaut.



Im Test: Sammelinseln auf SBB-Bahnhof St. Gallen.

Potenzial an recycelbaren Materialien auf dem Bahnhof St. Gallen



Quelle: Diplomarbeit Fachhochschule Nordwestschweiz

Neue IGORA-Mitglieder

An der letzten ordentlichen Generalversammlung trat als neues stimmberechtigtes Mitglied der Migros-Genossenschafts-Bund MGB der IGORA bei. Neben Firmen aus der Getränke- und Aluminiumindustrie ist der Migros-Genossenschafts-Bund MGB das erste Detailhandelsunternehmen, das als stimmberechtigtes Mitglied bei IGORA mitwirkt.

Als neue Gast-Mitglieder kann IGORA begrüßen:

Tahitian Noni International Switzerland GmbH, Thalwil

Bataillard AG, Rothenburg

Intelligentfood AG, Baar

Südostbahn unterstützt Recycling

Bei der SOB ist das getrennte Sammeln bereits definitiv eingeführt. In allen 34 Bahnhöfen stehen PET- und Alu-Sammelbehälter, die von den Clean-Teams der SOB bewirtschaftet werden, sodass die bestehenden Logistiknetze optimal genutzt werden können. Meinrad Schmid, Leiter Verkauf der Südostbahn, freut sich über mehr Sauberkeit in den Zügen und Bahnhöfen: «Die SOB leistet so einen Beitrag zur umweltgerechten Entsorgung von Abfällen und unser Aufwand beim Trennen wird reduziert.» Verschiedene Kommunikationsmassnahmen begleiten die Aktivitäten wie zum Beispiel Plakate auf Bahnhöfen und in Zügen.



Die SOB baut auf innovative Wege in der Ressourcenschonung und der Abfallentsorgung auf Bahnhöfen.

Nespresso: Geniessen und sammeln

Kaffeetrinker im Recyclingfieber

Die Sammelstellen für Nespresso Kaffeekapseln aus Aluminium sind in einem Jahr um 40 Prozent gewachsen. Zurzeit stehen 1700 Abgabestellen zur Verfügung: 840 davon in Gemeinden und Städten. Zudem nehmen Boutiquen, Nespresso Partnergeschäfte und regionale Recyclingbetriebe gebrauchte Kapseln entgegen.

Die Redaktion der IGORA-News besuchte die Gemeinde Bremgarten bei Bern und die Stadt Frauenfeld im Thurgau. Beide sind begeisterte Sammler von Nespresso Kaffeekapseln.



Bremgartner sind Nespresso Trinker:

Karin Baumgartner ist administrative und technische Sachbearbeiterin in der Bauverwaltung in Bremgarten, einem Vorort von Bern mit rund 3900 Einwohnern. Im Herbst 2006 erhielt sie von IGORA und Nespresso ein Mailing-Angebot zum Sammeln von Nespresso Kapseln. «Das kam für mich wie gewünscht. Denn immer wieder erhielt ich Anfragen von unseren Einwohnern zum Sammelangebot von gebrauchten Nespresso Kapseln. Ich nahm sofort mit Nespresso Kontakt auf und kurze Zeit danach wurde ein Sammelcontainer von 240 Litern angeliefert.» Der Ansturm war gross und

schon bald stellte sich heraus, dass der Container etwas zu klein ist. Praktisch jede Woche musste er prall gefüllt geleert werden. Schon im April kam dann ein zweiter Sammelstandort mit einem 770-Liter-Container dazu. Heute reicht ein Volumen von insgesamt 1010 Litern den Bremgartner Kaffeetrinkern etwa 3 bis 4 Wochen; dann werden die Behälter jeweils vom Abholservice geleert.



Initiative Frauenfelder:

In der Thurgauer Kantonshauptstadt Frauenfeld weiss Beat Wyss, stv. Leiter Werkhof, einiges über das Sammeln von Kaffeekapseln zu berichten. Die Stadt im Grünen – wie die Thur-



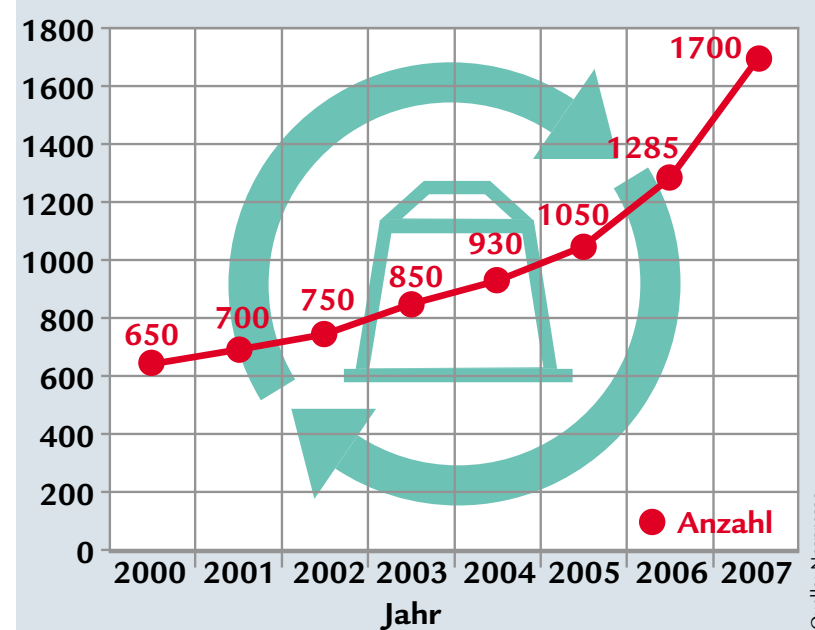
Genuss und Recycling sind bei Nespresso selbstverständlich.

gauer ihre Hauptstadt nennen – sei auf umweltgerechtes Verhalten ausgerichtet. «Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, unserer Bevölkerung eine lückenlose Sammelinfrastruktur für alle wieder verwertbaren Stoffe zur Verfügung zu stellen», betont Beat Wyss. Alukapseln werden seit Juni 2006 gesammelt. Ein Hinweis vom KVA Thurgau und Anfragen aus der Bevölkerung waren für das Einrichten einer

Nespresso Sammelstelle massgebend. Seither läuft die Sammlung reibungslos. Pro Monat werden im Werkhof 5 Container à 240 Liter mit den Kaffeekapseln gefüllt. Eine beachtliche Leistung für die 22 000 Einwohner.

■ Eine Liste aller aktuellen Sammelstellen ist verfügbar unter www.nespresso.com/recycling
Kontakt für Gemeinden:
044 387 50 10

Entwicklung Sammelstellen von Nespresso Kaffeekapseln in der Schweiz, Herbst 2007



Recycling-Action auf hoher See

Cooler Action am diesjährigen Jazz Festival Montreux: Auf einer schnittigen Segelyacht kreuzten bis zu sieben Recyclingfans vor den Ufern der bekannten Jazz-Stadt und machten mit einem Megafon bewaffnet auf die Gewässerverschmutzung aufmerksam.

«Verpackungen gehören nicht in den See, sondern ins Recycling», schallte es über das Wasser. Sehr zum Vergnügen der zahlreichen Passanten liessen es sich die Crewmitglieder nicht nehmen, schwimmende Aludosen und PET-Flaschen mit einem Sprung ins Wasser selbst einzusammeln, um zu guter Letzt die Fundstücke auf See in den mitgeführten Recyclingboxen sortengerecht zu trennen.



Jazz, Fun und Sammeln ...

World Gymnaestrada: Grossevent in Österreich

«come together. be one.» war das Motto der «World Gymnaestrada 2007», die vom 8. bis 14. Juli in Dornbirn, Vorarlberg, stattgefunden hat. 21 000 Teilnehmer aus 56 Nationen gestalteten ein einzigartiges Spektakel vor rund 230 000 Besuchern. Die Entsorgung der leeren Verpackungen wurde vom österreichischen Recovery-System ARA organisiert. In rund 160 Behältern wurden etwa 25 000 leere Geträndedosen gesammelt und ins Recycling geführt.

Nicht nur Freude, Begeisterung und ganzherziger Einsatz der Teilnehmer machten das Weltturnfest zu einem unver-

gesslichen Festival in Vorarlberg. Auch die Entsorgung der leeren Verpackungen wurde mit viel Kreativität umgesetzt.

Insgesamt wurden bei diesem Event 10,8 Tonnen Verpackungsabfälle gesammelt. Rund 350 kg davon waren leere Geträndedosen, die dem Recycling zugeführt werden konnten.

■ In der Schweiz sammelt die IGORA jährlich an über 300 Veranstaltungen leer getrunzene Aludosen. Wollen Sie mehr darüber wissen? Rufen Sie uns an: Telefon 044 387 50 10



Starke Einsätze am Boden und in der Luft an der World Gymnaestrada 2007.



Familie Maffi – die neue IGORA-Partnerin

Sammeln mit königlicher Bewilligung

Altstoffe aller Art sammelt und verwertet die Familie Maffi im Tessin schon seit anno Tobak. Vor einem Jahr ist Maffi Fratelli in Davesco-Soragno neu Partner der IGORA geworden.

Als seine Majestät Umberto I., damals König von Italien, der Familie Maffi 1882 die Bewilligung erteilte, Altstoffe zu sammeln, war die Aludose noch längst nicht erfunden. Altpapier, Alteisen, Knochenabfälle standen auf der Sammelliste des Familienbetriebs.

Aber auch Hausräumungen, Transporte und eine Seifenfabrik gehörten zum Alltag der Maffis, die um die Jahrhundertwende aus Italien in die Nähe von Lugano zogen und die Firma Maffi Fratelli gründeten. «Lumpensammler, Zigeuner» habe man die Altstoffsammler und -händler früher beschimpft, berichtet Ursula Maffi, die Frau des Inhabers.

Die Zeit hat diesen Recyclingpionieren aber Recht gegeben – inzwischen ist der Handel mit Altstoffen zum anerkannten Geschäft geworden.

Einträgliches Sammelgeschäft

Nachdem die Gebrüder Maffi – ein Familienunternehmen seit drei Generationen – früher gesammeltes Aluminium und Alteisen gemischt nach Italien zur

Verwertung brachten, sind sie seit letztem Sommer Partner der IGORA. «Es ist schon einfacher geworden», meint Ursula Maffi. Und erst noch einträglicher: Eine Transportvergütung bekommen die Maffis zusätzlich für jedes Alusammelkilo. «Die Zusammenarbeit mit der IGORA ist für uns auf der ganzen Linie ein Gewinn», freut sich Ursula Maffi und doppelt nach: «Ein wertvoller Wert-Stoff, dieses Alu!»

Langsam, aber aufwärts

Und wie stehts mit der Sammel Freude in südlichen Gefilden? «Die Tessiner werfen ihren ganzen Müll halt oft einfach in den Abfallkübel», bedauert Ursula Maffi.

Ein Hauch italienischer Unbekümmertheit ist punkto Recycling schon spürbar. Doch die Sammelmengen können sich trotzdem sehen lassen: Abertausende von leeren Aludosen, Tuben und Tiernahrungsschalen kamen im letzten Jahr bei Maffi Fratelli zusammen, und Ursula Maffi ist überzeugt – es geht, zwar langsam, aber immerhin, aufwärts.



Tausende von leeren Aludosen, Tuben und Tiernahrungsschalen kommen bei Maffi Fratelli in der Nähe von Lugano jährlich zusammen.

Gesucht: Ihre Recyclingstory aus aller Welt



Sammeln auf Chinesisch.

Chinesisch ist nicht ganz leicht. Was diese bunten Clowns hier wollen, ist aber auch ohne Sprachkenntnisse bald klar: die leere Aludose, das PET-Fläschli oder sonst was zum Sammeln.

In China tut man es ...

Die Millionenstadt Hongkong ist in Sachen Umwelt vorbildlich: In fast allen Strassen stehen Altstoff-Sammelbehälter. Doch nicht nur in den Strassen wird eifrig gesammelt. Besonders in Freizeitparks rund um die Stadt verlocken witzige Behälter dazu, die praktische Aludose ein wenig schneller als gewohnt leer zu trinken – um sie dem lustig zwin-kernden Clown zu bringen.

... und wo noch?

Ihre Story ist gefragt!

Haben Sie auf Ihren Reisen in die weite Welt selbst erlebt, wie Alusammeln zum Kinderspiel wird? Dann schreiben Sie uns: Ein Foto mit den Angaben, wo, wie und wann Sie es aufgenommen haben, reicht schon. Wir sind gespannt auf Ihre Geschichte!

■ Bitte senden an: info@igora.ch

IRIS
WEISS RATIris Niederberger,
Leiterin Administration.

Immer wieder ärgert es mich, dass wir in unserer Gemeinde keine Aluminium-Abgabestelle haben. Weissblech hingegen kann ich zur Sammelstelle bringen. Was kann ich tun, wenn ich die Aludosen, die Tuben und sonstige Aluminiumverpackungen recyceln möchte?

Iris Niederberger:

Das geht ganz einfach. Dank enger Zusammenarbeit zwischen Ferro Recycling (verantwortlich für Weissblech) und uns können Aluverpackungen zusammen mit Stahlblech im gleichen Container gesammelt werden. Dies ist möglich, weil modernste Techniken es heute erlauben, die beiden Materialien vor dem Recycling wieder ohne Umtriebe zu trennen und getrennten Kanälen zuzuführen. Viele Gemeinden machen deshalb bereits Gebrauch von dieser wirtschaftlicheren Art des Sammelns.

In Ihrem Falle müsste die Gemeinde lediglich den bestehenden Weissblechcontainer neu beschriften und die Bevölkerung informieren. Entsprechende Containerkleber können bei der IGORA kostenlos bezogen werden.

Das Sammeln von Wertstoffen liegt vollständig im Kompetenzbereich der Gemeinde. Als privatwirtschaftliche Organisation können wir lediglich beratend zur Seite stehen. Erfolg könnte jedoch eine direkte Anfrage umweltbewusster Bürger bei Ihrer Gemeinde haben.

Versuchen Sie es doch einmal: Fordern Sie Ihre Gemeinde ganz einfach auf, eine Infrastruktur zum Sammeln von Aluverpackungen einzurichten. Gerne unterstützen wir Sie dabei.

Fragen zum Sammeln von Aluminium stellen Sie uns bitte per E-Mail auf info@igora.ch, per Post oder telefonisch unter 044 387 50 10.

Umweltschutz mal ganz praktisch

Für eine gesunde und lebenswerte Welt

Vor acht Jahren wurde PUSCH, die Stiftung praktischer Umweltschutz Schweiz, gegründet. Hohe Ziele hat sich die Organisation auf ihre Fahnen geschrieben: Sie engagiert sich für eine nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen, zum Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensräume von Mensch und Tier – heute und für zukünftige Generationen.



Tagtäglich setzen sich bei PUSCH 14 ständige Mitarbeitende und 120 Ausbildner aktiv für gelebten Umweltschutz ein. Zum Beispiel in Kursen und Seminaren für Fachleute aus Gemeinden und Verwaltung: Die Umwelt- und Abfallprofis vermitteln alles, was es für umweltgerechtes Handeln braucht. Und wenn man privat einen Alltagstipp braucht oder eine öffentliche Stelle irgendeine Frage zum Recycling oder Umweltschutz hat – PUSCH weiss Rat und hilft gern weiter. Schnell und unkompliziert.

Eine klasse Sache

Vor allem das Angebot für Schulen liegt Ion Karagounis, Geschäftsleiter von PUSCH, am Herzen. Denn was man als Kind lernt, fällt später leichter: «Unser altersgerecht angelegter Umwelt- und Abfallunterricht direkt in der Klasse zeigt ganz praxisnah, was jeder Einzelne zu einem sorgsamem Umgang mit unserer Welt beitragen kann.» Jährlich lernen bis zu 45 000 Kinder und Jugendliche mit PUSCH, dass zum Beispiel gerade die Aludose oder die PET-Flasche wirklich kinderleicht zu sammeln ist.

Oder dass es eben viel mehr Spass macht, wenn in der Badi das Wasser sauber ist und nicht irgendwelcher Müll darin herumswimmt und wenn man auf dem Pausenplatz nicht über Abfall stolpert.

Wissen für eine umweltfreundliche Zukunft

Logisch, dass bei so viel Engagement von PUSCH auch die IGORA ihre Hände im Spiel hat. Zum Beispiel als Sponsorpartnerin beim schweizerweiten Aktionstag «Wahre Werte», der im Mai 2008 zum vierten Mal stattfindet. Und zudem unterstützt die IGORA die Stiftung PUSCH natürlich mit Infomaterial und pflegt den fachlichen Austausch. «Überall dort, wo es um Aluminium und Recycling geht, stehen wir von PUSCH in persönlichem Kontakt mit der IGORA und erweitern gegenseitig unser Wissen», freut sich Ion Karagounis.

■ Eine wertvolle Zusammenarbeit, die die Zukunft unserer Umwelt entscheidend mitprägen wird und die neu mit dem Mitwirken von Markus Tavernier, Geschäftsführer der IGORA, als PUSCH-Stiftungsrat noch intensiver wird.

In der Geschichte gestöbert und herausgepickt

Silber aus Lehm

Aluminium wurde Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckt. Nach Versuchen von 1807 bis 1852, die zunächst nur Kleinstmengen hervorbrachten, gelang es mit Unterstützung von Napoleon III. in Frankreich, ab 1852 grössere Mengen herzustellen. An der Pariser Weltausstellung von 1855 war ein Aluminiumblock mit der Bezeichnung «Silber aus Lehm» zu sehen. Diese Bezeichnung geht darauf zurück, dass Aluminium durch Elektrolyse einer Kryolith-Tonerde-Schmelze gewonnen wird. Bis 1890 wurden rund 200 Tonnen des silbrig schimmernden Materials ge-

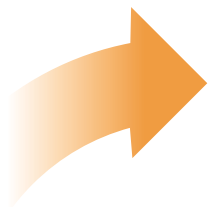
wonnen. Abgebildet sind die allerersten Aluminiumkügelchen von Charles Martin Hall, mit denen er 1886 in Amerika das Patent anmeldete. Gleichzeitig mit Paul Toussaint Héroult in Frankreich.

Heute ist die Aluminiumindustrie über die ganze Welt verteilt. Und grundsätzlich wird immer noch nach dem Elektrolyseverfahren gearbeitet, wie es Héroult und Hall entwickelt hatten. Übrigens haben die beiden Erfinder nicht nur gleichzeitig das Patent angemeldet, sie wurden auch beide 1863 geboren und sind 1914 gestorben.



Aluminiumkügelchen der ersten Stunde.

Quelle: Aluminum by design



Preisverleihung «10 Jahre Alu-Kreativ»

35 kreative Alu-Fans ausgezeichnet

Superbeteiligung beim 10. Alu-Kreativ-Wettbewerb. Zum Thema «Zirkus/Kinderzoo» wurde eine Rekordzahl von 156 Werken von Schulklassen und Einzelpersonen eingereicht. Am 11. August konnten an einem fröhlichen Fest in Knies Kinderzoo in Rapperswil die 35 Gewinner ihre Preise in Empfang nehmen.



Ein T-Shirt für alle Gewinner, überreicht von Markus Tavernier, IGORA-Geschäftsführer.

Über 300 Gäste begrüßte Markus Tavernier, Geschäftsführer der IGORA, anlässlich der Preisverleihung. Darunter zahlreiche Promis aus Politik, Kunst und Kultur. Jurypräsident Rolf Knie kam direkt aus Mallorca, während die charmante Moderatorin des Tages, Andrea Jansen, von Bern anreiste. Die Grussbotschaft des Kantons überbrachte die St. Galler Regierungspräsidentin Kathrin Hilber, und auch der Rapperswiler Gemeindepräsident Benedikt Würth war mit



Rolf Knie und Clown Mugg freuen sich mit den Gewinnern in der Kategorie Kinder/Jugendliche.

seiner Familie anwesend. Benjamin Sinniger, Direktor von Knies Kinderzoo, zeigte sich stolz, die Preisverleihung im Kinderzoo durchführen zu können. Spass und gute Laune verbreiteten Clown Mugg und der Saxofonist Akos, die den Anlass mit ihren Darbietungen gekonnt bereicherten.

Kein Erfolg ohne Kreativität

Alle lobten den Wettbewerb als kreativen Akt von gesellschaftlich-pädagogischer Bedeutung. Künstler Rolf Knie erklärte, dass man den Umweltschutz aufspielerische Art und Weise an die Leute bringen müsse, und er freute sich über die grosse Anzahl teilnehmender Kinder und Jugendlicher.

«Die Kreativität wird heute eher abgewürgt als gefördert. Kreativität sei aber das A und O eines jeden Erfolges, egal in welchen Lebensbereichen», so Rolf Knie weiter. Er dankte IGORA, dass sie die kreative Auseinandersetzung mit Gebrauchtem fördert und so jedes Jahr gestalterisch und handwerklich Talentierte zu neuen Höchstleistungen anspornt.

Jede Menge Kunstwerke und 35 Gewinner

Für die Jury unter der Leitung von Rolf Knie war die Bewertung der zahlreichen Kunstwerke sehr schwierig. «Kunst ist immer eine Ansichtssache», meinte er. In der Kategorie Kinder/Jugendliche wurden 5 Einzelarbeiten und 5 Schulklassen prämiert. Sie erhielten ein pinkiges Sparschwein, gefüllt mit 250 Franken. Bei den Erwachsenen erzielte Jean-Louis Schwander aus Renens VD mit dem Werk «RECIRQLING», einer farbenfrohen Manege mit einer eindrücklich dargestellten Pferdeparade, den ersten Rang. Der Zweitplatzierte, René Maeder aus Zürich mit «Die 7 Swiss-Alus», kreierte das faszinierende Innenleben eines Zirkus. Während der Drittplatzierte, Severin Büeler aus Steinach SG, den Zirkus von aussen in Miniatur darstellte. Alle drei gehen nun mit den gewonnenen Gutscheinen auf Reisen. Und auch die 22 weiteren Gewinner in der Kategorie Erwachsene können sich mit den Gewinn-Gutscheinen etwas Spezielles gönnen.

■ Die Ausschreibung zum nächsten Alu-Kreativ-Wettbewerb erfolgt im Januar 2008!

Gewinner Kategorie Kinder/Jugendliche	Kunstobjekt
Dave Frehner, Embrach	Piratenschiff des Kinderzoos
Seraina und Kim Kurer, Stallikon	Der Zirkusdirektor
Roman Läderach, Embrach	Die Seehundschau
Gemeindeschule Ingenbohl, Brunnen	
Vladan, Alexander, Patrick, Sergio	Zirkus Pronto
Gemeindeschule Ingenbohl, Brunnen	
Tino, Samuel, Patrick, Ronny	Zirkus
5. Klasse, Schule Schönenberg	Zirkus Aluminium
Klasse 8 RB, Schulhaus Dorf, Lengnau	Zirkus Buntalu
Alwin Vollenweider, Basel	Girafplatte
Luca Durrer, Hergiswil	Namenlos
Karin Widmer, 5. Klasse, Gossau SG	Zirkus Alumi
Gewinner Kategorie Erwachsene	Kunstobjekt
Rang 1 Jean-Louis Schwander, Renens	RECIRQLING
Rang 2 René Maeder, Zürich	Die 7 Swiss-Alus
Rang 3 Severin Büeler, Steinach	Hurra, der Zirkus ist da
Rang 4-15 Daniel Besancet, Saint-Blaise	Voltige équestre
Rang 4-15 Nathalie Bondallaz, Lucens	Out of Africa
Rang 4-15 Nonette Wälchli, Zürich	Kleine Künstler in der grossen Manege
Rang 4-15 Priska Rohner, Wil	ANNADA BELOGA
Rang 4-15 Solange Morel, Lausanne	Rêve d'enfant
Rang 4-15 Jakob Hanselmann, Grabs	Hoch zum Bimbo
Rang 4-15 Erica Reichenbach, Langnau a.A.	Jongliernummer zu Pferd
Rang 4-15 Nelly Frehner, Birchwil	Knies Kinderzoo
Rang 4-15 Walter Knoth, Schwerzenbach	Zirkus Lora
Rang 4-15 Peter Leiggner, Visp	Prosit-Delfin «Santa Katia»
Rang 4-15 Susanne Eggimann, Münchenstein	Zirkus Blechoni
Rang 4-15 Chantal Müller, Baar	Ha! Ha! Ha! Ha! Ha!
Rang 16-25 Kurt Meister, Rüti bei Lyssach	Floh-Zirkus
Rang 16-25 Raymond Loetscher, Marin	KNIE
Rang 16-25 Irmela Kälin, Jona	Seelöwe mit Ball
Rang 16-25 Schulheim Lerchenbühl, Burgdorf	Auftritt der Tiere, 4-teilig
Rang 16-25 Marlies Ott, Winterthur	Luftibus
Rang 16-25 Erica Reichenbach, Langnau a.A.	Jongliernummer am Boden
Rang 16-25 Heinz Lüthi, Bassersdorf	Redbullen-Dressur mit Paris Hilton
Rang 16-25 Anton Trendle, Uerikon	Elefant und Giraffe
Rang 16-25 Francisco Fernandez, Dübendorf	Ich bin auch ein Zirkus/Kinderzoo
Rang 16-25 Helen Muntwyler, Muri	Mobiler Kinderzirkus



Erstaunt über den grossen Hunger des Elefanten, Moderatorin Andrea Jansen.



Die drei letztjährigen Gewinner Adelboden, Uster und Langenthal an der Preisverleihung.

Die besten Kommunen gesucht

Jetzt anmelden

Bereits 21 Gemeinden, Städte oder Abfallverbände aus der ganzen Schweiz haben den Sprung in die Superliga als Schweizer Meister im Alusammeln geschafft. Der Contest geht nun in die nächste Runde. Zur 8. Ausschreibung des Prix-Alurecycling sucht IGORA weitere 3 Kommunen, die sich im Sammeln von Aluminium speziell einsetzen.

■ Ausschreibung erhältlich unter:

Tel. 044 387 50 10 oder www.igora.ch

■ Einsendefrist ist der 31. Dezember 2007 – Preisverleihung im Frühjahr 2008 im Kanton Thurgau!

Mit dem Prix-Alurecycling ausgezeichnet:

Adelboden BE	Unterägeri ZG
AVM Mittelbünden GR	Uster ZH
Bösingen FR	Vernier GE
Brugg AG	Vevey VD
Buchs SG	Versoix GE
Burgdorf BE	
Delémont JU	
Köniz BE	
KVA Thurgau TG	
Langenthal BE	
Liesberg BL	
Näfels GL	
Oftringen AG	
Thalwil ZH	
Therwil BL	
Thun BE	



Kostenlose Sammelbehälter für Aludosen

Rasch bestellt – prompt ausgeliefert

Damit das Alusammeln rundum funktioniert, stellt IGORA kostenlos Sammelbehälter zur Verfügung. An Veranstaltungen, für Kioske, Take-aways, Kantinen, Schulen, Bars, Bahnen, Clubs – einfach überall, wo leer getrunkene Aludosen anfallen. Sie bestellen – wir liefern. Schnell und unkompliziert.

Da läuft alles wie am Schnürchen: Nonstop betreut Barbara Stammbach am IGORA-Hauptsitz in Zürich die administrativen Abläufe. Sie kontrolliert Bestellungen, schreibt Vereinbarungen und überwacht Termine. Online übermittelt sie die fertigen Lieferscheine für Dosenpressen, Sammelbehälter und Kartonboxen an die Trans Cycle AG, das für die Auslieferung beauftragte Lager- und Lieferunternehmen.

Prompter Service

Trans Cycle ist voll und ganz auf IGORA eingestellt. Im Zürcher Büro genauso wie im Lager im aargauischen Neuenhof, wo einige Hundert Dosenpressen und Sammelbehälter auf ihre Auslieferung warten, um bald leer getrunkene Dosen zu schlucken.

Die IGORA-Aufträge machen dem Betriebsleiter Helmut Dieterle besonderen Spass. Da krepeln er, ein Chauffeur und ein Lagermitarbeiter die Ärmel extra hoch. Über die Spitzen-

monate im Sommer, in denen viele Veranstaltungsorganisatoren, Kioske und Ausflugsorte auf Dosenpressen warten, gehen wöchentlich bis zu 200 Stück über die Rampe der Trans Cycle und gelangen per Camion in die ganze Schweiz. Doch nicht nur das Ausliefern, auch das Containerabholen liegt im Verantwortungsbereich der Trans Cycle AG. So hat die Crew sofort nach Abschluss des grossen Züri-Fests die rund 400 Dosenpressen und Behälter zurückgeholt, sie geputzt und repariert. «Besonders nach grossen Partys kommen viele Container stark demoliert retour», bedauert Helmut Dieterle. Die Instandstellung wird jeweils rasch erledigt, damit für den nächsten Grossauftrag genügend Behälter zur Verfügung stehen.

Innert Wochenfrist

Falls Sie schnell eine Dosenpresse oder einen gelben Sammelbehälter brauchen, bestellen Sie unter 044 387 50 10 oder



Helmut Dieterle, Betriebsleiter Trans Cycle, mit seinem Team bei der Auslieferung.

www.igora.ch. Sie erhalten umgehend eine Vereinbarung, die Sie unterschrieben zurücksenden. Innert Wochenfrist erhalten Sie dann den gewünschten Behälter zugestellt.

Anders bei den Kartonboxen – hier gehts ohne Vereinbarung und sogar noch schneller: innert 3 bis 4 Tagen nach Bestellung ist die Sammelbox schon per Post bei Ihnen.

■ Gwundrig, wie die Dosenpressen im Detail aussehen? Auf www.igora.ch/Dosen-Verkäufer/ Dosenpressen können Sie alle Exemplare anschauen.

Handsignierte Jubiläumsbottle zu gewinnen

Bon für IGORA-Jubiläumsgeschenk

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Die 30 ersten Einsendungen gewinnen (Datum des Poststempels entscheidet). Bitte sofort ausfüllen und per Post senden an: IGORA-Genossenschaft, Jubiläumsgeschenk, Bellerivestrasse 28, Postfach, 8034 Zürich



Alubottle mit signierter Zeichnung von Künstler Rolf Knie.

Anlässlich der Preisverleihung «10 Jahre Alu-Kreativ» erhielten die Gewinner ein tolles Überraschungsgeschenk: eine SIGG-Getränkebotte mit einer signierten Zeichnung von Künstler Rolf Knie. Ein einzigartiges Stück mit Seltenheitswert.

IGORA möchte 30 weitere Personen mit der Jubiläumsbottle beschenken. Sie können unter den Gewinnern sein, wenn Sie sofort den nebenstehenden Bon ausschneiden und per Post an die IGORA senden. Die Schnellsten sind Sieger – testen Sie Ihr Glück!